

300 Jahre Johann Baptist Baader

Fuchstal und Vilgertshofen feiern den „Lechhansl“

Mit einem ganzen Veranstaltungstreigen erinnern die Gemeinden Fuchstal und Vilgertshofen im kommenden Jahr an einen ihrer berühmtesten Söhne: Im Januar jährt sich nämlich der Geburtstag des Malers und Freskanten Johann Baptist Baader – vielen als „Lechhansl“ bekannt – zum 300. Mal. Zwar ist das genaue Geburtsdatum Baaders unbekannt, doch gilt seine Taufe am 23. Januar 1717 in Mundraching als gesichert.

Johann Baptist wurde als erstes von fünf Kindern der Müllersleute Egidius und Euphrasine Baader in Lechmühlen geboren. Das gehört heute zwar zu Fuchstal, im 18. Jahrhundert war der Ort aber noch zwischen Denklingen, Asch und Mundraching aufgeteilt. Baaders Elternhaus – entweder die Hößennmühle (siehe Bild) oder die benachbarte, 1930 abgebrochene Lenzenmühle – war Mundraching zugeordnet, sodass der „Lechhansl“ heute sowohl von der Gemeinde Fuchstal als auch von Vilgertshofen in Anspruch genommen werden kann.

Hoch geschätzter Künstler

Baader war Schüler des bekannten Augsburger Kunstmalers Johann Georg Bergmüller und lernte bei einem fünfjährigen Italienaufenthalt auch die dortige Deckenmalerei kennen. Als zunftfreier Maler arbeitete er vor allem für die Klöster der näheren Umgebung, vor allem für Wessobrunn und Polling und die von ihnen betreuten Pfarreien. Die Fülle seiner Aufträge zeigt, dass sein Können hoch geschätzt wurde. Sein Nachruf als unsterblicher Künstler, der gern dem Wein zusprach, ist unverdient. Peter Dörfler hat den „Lechhansl“ in seinem Roman „Die Westsobrunner“ schwer verzeichnet, was dann von anderen Autoren übernommen und auch vom Volksmund weitergetragen wurde. Einen Auftrag wie den Pollinger Bibliothekssaal – sein Hauptwerk – hätte



*Das Selbstporträt Baaders in der Issinger Pfarrkirche, wo er vom Deckengemälde auf die Besucher herabblickt.
Bild: ath*



*Die Hößennmühle in Lechmühlen, vielleicht Baaders Geburtshaus.
Bild: ath*

Baader jedoch nie erhalten, wenn er der geschilderte Trunkenbold gewesen wäre. Baader starb am 25. August 1780, während der Ausmalung der Schlehdorfer Klosterkirche, an der Berufskrankheit der Freskanten, der Brustwassersucht. Das Mundrachinger Sterbenatrikel lobte den „Junggesellen von unbescholtensem Leben, 63 Jahre alt, in der Malereikunst ein wahrer Meister, nicht nur den Nachbarn, sondern auch in auswärtigen Gegenenden sehr bekannt“. Sein Grab ist nicht erhalten.

Zu unrecht geschmäht
Die Nachwelt meinte es lange Zeit nicht gut mit Baader. Bis weit ins 20. Jahrhundert hinein wurden Barock und Rokoko als „Zopfstil“ geschmäht und viele Bilder dieser Epoche übertüncht oder gar zerstört. Selbst der Verlust seines reich bemalten Wohnhauses in Lechmühlen durch einen Brand im Jahr 1924 scheint nicht groß bedauert worden zu sein. Heute wird Baader immer noch als zweitklassiger Provinzmaler oder eben, Peter Dörfler sei Dank, als Lebemann und Trunkenbold abgetan. Diese fehlerhaften Einschätzungen zu korrigieren und Johann Baader in seinen künstlerischen Qualitäten wiederzuentdecken, haben sich die Gemeinden Fuchstal und Vilgertshofen mit dem kommenden Jubiläumsjahr zur Aufgabe gemacht.

Baaders Werke in der Gemeinde Vilgertshofen

Kaum eine andere Gemeinde kann mit so vielen Werken von Johann Baader aufwarten wie Vilgertshofen. Hier, in seiner nächsten Umgebung, hat der „Lechhansl“ fast jede Kirche ausgeschmückt:

In **Stadt** stammen alle drei Altarbilder (1753), die Kanzeltür (um 1750) und das Heilige Grab (1748) von Baader.

In **Pflugdorf** malte er die Altarbilder, die Bilder an der Emporenbüstung und ein Deckengemälde in der Sakristei (alle 1760).

In **Vilgertshofen** gilt das Altarbild des Stephanaltars als eines der besten Werke Baaders. Im ehemaligen Wirtshaus haben sich drei Deckenfresken des „Lechhansl“ im 1. Stock erhalten. Weitere Fresken an der Außenfassade sind leider zerstört.

In **Issing** hat Baader die Pfarrkirche 1777 komplett und meisterhaft ausgeschmückt. Der Kreuzweg stammt aus dem Jahr 1758.



*Offiziell beachtet: Baaders „Guter Hirt“ an der Kanzeltür in Stadt.
Bild: R. Stork*

Nur in **Mundraching**, Baaders Taufkirche, gibt es kein Werk des Künstlers. Frühere Zuschriftenungen eines Altarbildes wurden mittlerweile zurückgenommen.

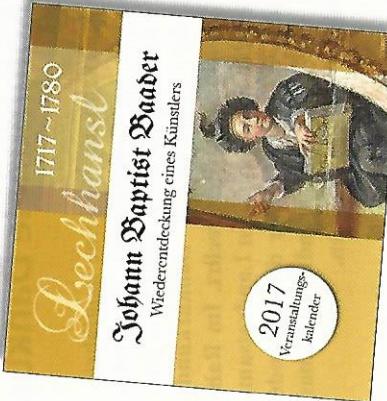
Das Programm des Festjahres

Am **Sonntag, den 22. Januar 2017**, wird das Jubiläumsjahr mit einer **Auffaktveranstaltung** im Landsberger Rathausfestsaal eröffnet. Kreisheimatpflegerin Dr. Heide Weißhaar-Klem referiert über Leben und Werk des Johann Baader; gleichzeitig werden die Landsberger Geschichtsbüttler mit einigen Beiträgen zum „Lechhansi“ vorgestellt. Anmeldung erforderlich!

Am **Karfreitag, 14. April 2017**, kann wieder eines der schönsten Werke Baaders, das **Heilige Grab in Stadl**, besichtigt werden. Vor seiner imposanten Kulisse erinnert am Abend ein Konzert des Münchener Flötentrios mit Musik aus Baaders Zeit an den Künstler.

In einer weiteren Veranstaltung am **Samstag, dem 6. Mai 2017**, wird in der Seestaller Gemeinschaftshalle eine eigens angefertigte **Broschüre** präsentiert, die das Bildwerk Baaders vorstellt. Ein Höhepunkt wird die Einweihung eines kleinen, von den Gemeinden Fuchstal und Vilgertshofen gestifteten **Baader-Denkmales in Lechmühlen** am **Sonntag, den 28. Mai 2017**, sein. Damit soll eine schmerzhafte Lücke geschlossen werden, erinnert doch in Baaders Geburtsort Lechmühlen fast nichts mehr an den größten Sohn des Ortes.

Im Sommerhalbjahr folgen vier vom Historischen Verein Landsberg organisierte **Exkursionen** zu Baaders Werken: Am **26. Mai (Christ Himmelfahrt)** werden Lechmühlen, Stadl, Pflugdorf, Vilgertshofen und Issing besucht. Am



Das Programmheft des Jubiläumsjahrs – mit dem Polliger Selbstporträt Baaders auf dem Titel – liegt ab Januar im Rathaus aus.
Bild: I. Breiter

24. Juni stehen Baader-Kichen zwischen Ammersee und Würmsee auf dem Programm. Am **8. Juli** geht es ins Schwäbische, nach Leeder, Asch, Osterzell und Lengenfeld. Die Abschlussfahrt führt dann am **5. August** zu den Klöstern Wessobrunn, Polling und Beuerberg.

Den Abschluss des Johann-Baader-Jahres bildet der **Tag des offenen Denkmals am Sonntag, den 10. September 2017**. Dieser Tag wird im Landkreis Landsberg ganz unter dem Zeichen des „Lechhansi“ stehen und viele Kirchen mit Baader-Fresken und -Gemälden werden den Kunstimteressierten Besuchern offenstehen.

Weitere Informationen bietet ein Programmheft, das ab Januar im Rathaus ausliegt. Bitte beachten Sie aber auch die Ankündigungen in der Presse!